Das Fenster

IN DER HALLE

DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 86

November 1972

Ab 1. Januar 1973 wird das Inselreich Großbritannien als neues Mitglied der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in eine engere Verbindung zu den Festlandstaaten unseres Kontinents treten als je zuvor in seiner Geschichte. Die für lange Zeit bedeutendste Weltmacht, deren historische Entwicklung nicht allein durch die geographische Lage, sondern auch durch eine konsequente Politik der Absonderung vom übrigen Europa bestimmt wurde, besinnt sich nach Auflösung ihres Kolonialreiches auf ihre Zugehörigkeit zu Europa. Obgleich England, wie kein anderes Land, weltaufgeschlossen in allen Kontinenten und Ozeanen engagiert war, haben sich im Mutterland mehr Traditionen erhalten und nationale Eigenheiten ausgebildet als bei den europäischen Nachbarn. Dies zeigt sich nicht zuletzt in dem Thema unserer Ausstellung der Geld- und Münzgeschichte.

Erst vor wenigen Jahren hat die englische Regierung begonnen – gegen zum Teil heftigen Widerstand der traditionsliebenden Bevölkerung, die Währung auf das Dezimalsystem umzustellen. Diese Maßnahme, die bereits der Anpassung an die Währungen anderer Staaten diente, beseitigte ein Münzsystem, das noch aus dem frühen Mittelalter stammte, und das wegen seiner Kompliziertheit die Besucher anderer Länder mit ungewohnten Rechenproblemen konfrontierte. Die Engländer aber verloren mit der Neueinteilung des Pfundes nicht nur eine liebgewordene Tradition, ihnen bereitete zunächst noch das ungewohnte Dezimalsystem Schwierigkeiten.

Schon seit über 2000 Jahren werden auf den Britischen Inseln Münzen benutzt, zuerst von den Kelten, die ihren Gebrauch durch Kulturkontakt mit Griechen und Phoeniziern übernommen hatten. Die Gestaltung der britisch-keltischen Münzen entsprach ungefähr der bei anderen Zweigen der keltischen Völkerfamilie. Bestimmte griechische Vorbilder wurden auf charakteristische Weise stilisiert und abstrahiert. Meist zeigen sie Pferdedarstellungen und stark vereinfachte Porträtköpfe, bei denen vor allem Haare und Augen betont sind. Zunächst importierte man die Münzen vom Kontinent, aber schon seit etwa 100 v. Chr. wurden auch in England zahlreiche Typen geprägt. Je nach Landschaft und Ursprungszeit sind sie recht verschieden, im Gebrauch blieben sie bis weit in die römische Epoche.

Angel-Sächsischer „Sceat“ des Königs Aethelred II. von Northumbria 844—849 (Münzmeister Eardwulf)

Römischer Follis der Münzstätte Londinium zum Tod des Constantius Chlorus 306 n. Chr
Vs.: Verschleierte Büste des Kaisers
Rs.: Altar mit Opferflamme zwischen Adlern, im Abschnitt PLN — Kennbuchstaben der Münze

Diese beginnt mit der Landung Julius Caesars in Britannien im Jahre 55 v. Chr. Die Römer gewannen lebhaftes Interesse an diesem Teil ihres Weltreiches, und viele ihrer Kaiser haben sich um dessen Eroberung und Sicherung bemüht. Eine größere Zahl römischer Münzen bezieht sich seit dem ersten Jahrhundert in Darstellung oder Schrift darauf. Der Titel „Britannicus“ gehört zum Namen mehrerer römischer Kaiser. Über vier Jahrhunderte blieb England Bestandteil des römischen Weltrei-

Penny von London des Königs Aethelred II. von England, 978—1016
Vs.: Büste in Umschrift
Rs.: Langkreuz in Umschrift

Eduard der Bekenner, 1042—1066
Penny von Hastings
Vs.: Thronender König
Rs.: Kreuz, in den Winkeln Vögel

Heinrich III., 1226—1232
„Langkreuzpenny" von London

ches, die Epoche römischer Münzprägung in diesem Land währte aber nur knapp 40 Jahre. Sie begann unter Diocletian und endete unter Constantin d. Großen. Münzstätten bestanden in Londinium (London) und Camulodunum (Colchester). In Zeiten des Geldmangels aber wurden von den Briten Imitationen der römischen Münzen hergestellt. Diese „barbarischen" Nachprägungen gibt es vor allem aus der Zeit des 3. und 4. Jahrhunderts.

In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts begann die Münzprägung der inzwischen eingewanderten Angelsachsen. In dieser Epoche zerfiel England noch in viele kleine Herrschaftsbereiche; in den meisten von ihnen wurden die heute sehr seltenen kleinen Münzen geprägt, die an die Gepräge der Völkerwanderungszeit auf dem Kontinent erinnern. Der Haupttyp sind die „Sceat" genannten Münzlein, bei denen römisch-byzantinische Vorbilder mit keltisch-germanischen Symbolen und Stilelementen vermischt sind. Diese Münzen, von denen unser Wort „Schatz" herzuleiten ist, bleiben für fast zwei Jahrhunderte die Hauptmünzen Englands.

Seit der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts änderte sich der Münztyp. Es wurden nun breitere und etwas schwerere silberne Pfennige geprägt. Diese waren aber keineswegs einheitlich; denn das Land gliederte sich in mehrere Königreiche, auch übten geistliche Fürsten, z. B. die Erzbischöfe von Canterbury, das Münzrecht aus. Erst unter Alfred d. Gr., 871—891, unter dem die verschiedenen Königreiche Wessex, Northumbria, Kent, Mercia und East Anglia endlich alle vereinigt waren, begann sich auch das Münzwesen zu vereinheitlichen. Im 10. Jahrhundert wurde London zur wichtigsten Münzstätte, aber bis zur Eroberung durch die Normannen gab es noch fast 70 weitere im Lande. Nach diesem Zeitpunkt — 1066 — verringerte sich diese Zahl. Bald hatten nur noch London und Canterbury Bedeutung. Allerdings wurden damals auch auf dem Kontinent englische Münzen geprägt, in Calais, das mit der Normandie noch zu England gehörte. Seit Edward III., der 1339, um seine Ansprüche auf den französischen Thron gegen das Haus Valois durchzusetzen, den „Hundertjährigen Krieg" begann, führten die englischen Könige auch den

Elisabeth I., 1558—1603
„Milled" Shilling 1652
Vs.: Büste der Queen, r. im Feld Rose
Rs.: Von Blumenkreuz geteiltes Wappen

Commonwealth, 1645—1660
Crown (5 Shillings) 1653
Beiderseits Wappen und englische Beschriftung

Titel eines Königs von Frankreich. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erscheint dieser Anspruchstitel auf britischen Münzen.

In der Blütezeit des mittelalterlichen Handels erlangte das englische Münzwesen Einfluß auf die kontinentale Wirtschaft. Der englische Sterling wurde im Bereich der Niederlande, Norddeutschlands und der skandinavischen Staaten zu einer bedeutenden Handelsmünze. Es wurden hier auch Nachschläge dieses Typs in großer Zahl hergestellt. Die englische Münzprägung konzentrierte sich immer stärker auf die Münzstätte London, die von der Mitte des 16. Jahrhunderts an das Münzmonopol besaß. Zu den Pfennigen des frühen Mittelalters waren neue Arten von Münzen hinzugekommen. Neben Halfpenny und Farthing (1/4 Pfennig) gab es Groat (4 Pfennig) und Halfgroat. Die höheren Werte wurden bis ins 16. Jahrhundert durch Goldmünzen repräsentiert. Es gab den Florin (seit 1344), den Noble (seit 1351) in verschiedenen Ausführungen und auch Bruchteile von ihm, den Angel, den Sovereign, den Ryal, die Gold-Crown und verschiedene andere Goldmünzen. Einige von ihnen wurden auch Handelsmünzen auf dem Kontinent.

Unter Heinrich VII. (1485–1509) wurden als erste größere Silbermünzen die „Testoons" geprägt, die 12 Pennies entsprachen. Dies war die seit Jahrhunderten gebräuchliche Zähl- und Recheneinheit des Shillings, die aber bis dahin nie ausgeprägt worden war. Die neue Münze aber erhielt schon bald diesen Namen. Edward VI. ließ während seiner kurzen Regierungszeit (1547–1553) die ersten Crowns und Half Crowns prägen. Auch der halbe Shilling und das Threepence-Stück wurden seit dieser Zeit ge-

Jakob II., 1685—1688
Bronzene Not-Crown 1691
sog. „Gun Money", weil als Münzgut eingeschmolzene Kanonen gedient hatten

Wilhelm III., 1694—1702
Crown 1696
(Wilhelm v. Oranien folgte nach der „glorreichen Revolution" seinem Schwiegervater nach dessen Vertreibung auf den Thron)

prägt. Die Crown, die 5 Shillings enthielt, entsprach etwa dem Wert des Talers auf dem Kontinent.

Unter Königin Elisabeth I. (1558–1603) gibt es einige münztechnische Neuerungen. Neben der althergebrachten Handprägung werden nun Münzen mit einem maschinellen Prägewerk hergestellt. Nebenher werden aber auch noch in der alten Weise die gleichen Nominale geschlagen. Die englische Numismatik unterscheidet zwischen „hammered coins" und „milled coins". Unter der Regierung Elisabeths wurden auch unterwertige, noch im Umlauf befindliche Münzen früherer Könige durch Gegenstempeln auf einen geringeren Kurswert gesetzt. Die Zahl der Münznominale erreichte damals den größten Umfang. Es wurden zwei neue Silbermünztypen in Werten von $1^1/_2$ pennies = „Threehalfpence" und zu $^3/_4$ penny = „Threefarthings" ausgegeben. Jakob I. (1603–1625) vereinigte die drei Kronen von England, Schottland und Irland als König von Großbritannien. Der Titel erscheint seitdem auch auf Münzen, ebenso die irische Harfe und der schottische Löwe im Wappen. Durch seine Verständnislosigkeit für die Funktion und Rechte des Parlamentes, sowie die absolutistische Vorstellung seiner königlichen Macht, gerät er in Gegensätze zu seinem Volk. Hinzu kommt religiöse Intoleranz. Das katholische Königshaus benachteiligte die zum großen Teil anglikanische Bevölkerung und verweigerte den Puritanern ihre kirchlichen Freiheiten. Die Folge waren die ersten großen Auswanderungswellen britischer Bürger vor allem in die nordamerikanischen Kolonien. Unter Charles I. (1625–1649) verstärkten sich diese Spannungen noch mehr. So wird die Geschichte des 17. Jahrhunderts, die in Zentraleuropa durch den 30jährigen Krieg bestimmt wurde, auch auf den britischen Inseln recht unruhig. Es kommt zu Aufständen, Bürgerkrieg und schließlich zur Revolution. Der König wird

Georg I., 1714—1727
(aus dem Hause Braunschweig—Lüneburg—Hannover)
Farthing 1717, Kupfer

Georg III., 1760—1820
Dollar zu 5 Shillings von 1804
Diese Münzen sind Überprägungen von spanisch-amerikanischen 8-Real-Stücken.

enthauptet, die Monarchie abgeschafft und die Republik ausgerufen. Diese bleibt allerdings nur eine kurze Episode (1649—1660) in der englischen Geschichte.

Die Münzen des „Commonwealth of England" tragen nur die Landeswappen, statt der bisher lateinischen Inschriften englische. In der Zeit des Bürgerkrieges waren in vielen Städten des Landes Münzen, z. T. auch Notmünzen, geprägt worden. Wegen der Kleingeldknappheit prägten aber auch Städte und einige Adelige, z. T. mit Erlaubnis des Königs, zahlreiche „Token", d. h. Zeichen — eine Art privates Kleingeld aus Kupfer, meist nur in den Werten Farthing oder Halfpenny. Dieser für Großbritannien typische Kleingeldersatz kommt in verschiedenen Formen als private Geldform bis Anfang des 19. Jahrhunderts vor.

Mit der Restauration und der Regierungszeit Charles II. (1660—1685) endete die Handprägung in Großbritannien endgültig. Gleichzeitig mit der verbesserten Prägetechnik erschien auch ein neuer Goldmünzentyp, der für England 150 Jahre lang von großer Bedeutung war, und der als Rechnungsmünze heute noch unvergessen ist, die Guinea. Sie erhielt ihren Namen von dem Golde, das die Engländer von der Küste Westafrikas — dem Golf von Guinea — einhandelten.

Der bedeutendste Leiter der Londoner Münze im 17. Jahrhundert war Sir Isaac Newton, der als einer der größten Naturforscher und der Begründer der klassischen theoretischen Physik gilt. Die Münze befand sich damals, wie schon seit dem 13. Jahrh., innerhalb des Towers in London. Der Be-

Queen Victoria, 1837—1901
Florin (= 2 Shillings)
Diese Münze wurde unter Victoria neu eingeführt. Sie stellt einen frühen Versuch zur Dezimalisierung des Pfundes dar. In der Umschrift der Rückseite findet sich der Hinweis „one tenth of a pound". Weil bei diesem Jahrgang der im neugotischen Stil geprägten Münze der Hinweis D G — von Gottes Gnaden — fehlt, hieß sie im Volksmund der „gottlose Florin".

Queen Victoria
Crown 1887
Neuer Typ, ausgegeben zum 50. Regierungsjubiläum der Königin.

darf an Münzen wuchs und die Ausdehnungsmöglichkeiten in dem Komplex des mittelalterlichen Bauwerkes waren begrenzt. Deshalb beschloß man um 1800, auf dem benachbarten Tower-Hill eine neue Münzstätte zu errichten. Diese wurde im Jahre 1810 fertiggestellt und dem Gebrauch übergeben.

In dieser Münzstätte wurden im 19. Jahrhundert nicht nur die Münzen für das britische Mutterland geprägt, sondern darüberhinaus für die zahlreichen Kolonien Englands in aller Welt. Auch für eine Anzahl Staaten, die über keine eigenen oder nicht genügende Anlagen zur Herstellung ihres Hartgeldes verfügten, prägte man damals in London. Das Anwachsen des Ausstoßes dieser Münze, die zeitweise 20 % der Erdoberfläche mit Münzen versorgte, bzw. 10 % der Menschheit, war enorm. Die Produktion betrug im Jahr 1870 24 Millionen Münzen, 1899 wurden schon über 100 Millionen Stück geprägt. Der Jahresdurchschnitt stieg vom 2. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts auf etwa 400 Millionen bis 1940. Im Jahre 1964 wurde ein Jahresausstoß von 1 Milliarde Stück erreicht. Es ist verständlich, daß diese schnell wachsende Produktion eine ständige Modernisierung und Erweiterunng des Münzbetriebes notwendig machte. Trotz allem aber schien es für die weitere Zukunft unmöglich, den Mengenanforderungen an neuen Geprägen in der alten Münze noch gerecht werden zu können. Deshalb begann man rechtzeitig, vor allen Dingen im Hinblick auf die Einführung der Dezimalmünzen, mit dem Bau einer modernen Münzstätte weitab von

Georg V., 1910—1936
Crown 1935
zum silbernen Regierungsjubiläum

Elisabeth II.
Crown 1953
zur Krönung der Königin

London in der Nähe von Cardiff in Llantrisant. Der erste Bauabschnitt wurde im Dezember 1968 durch die Königin zum Betrieb übergeben. Sie prägte dort auch die ersten Münzen.

Der 15. Februar 1971 war ein bedeutender Tag in der britischen Münzgeschichte. Jahrelang hatte man sich auf diesen „D-day", den Tag der „Dezimalisierung" vorbereitet. Millionen neuer Münzen waren geprägt worden, zahlreiche Informationen und Tabellen hatte man mit einzelnen Geprägen der neuen Serie als Muster für die Bevölkerung schon früher ausgegeben. Die Umstellung brachte drei neue Bronzemünzen zu 2 Pence, zu 1 und 1/2 Penny. Aus Kupfernickel wurden ebenfalls 3 Werte ausgegeben, und zwar zu 5, 10 und 50 Pence. Eine Anzahl der älteren Münzen wurden vorläufig noch im Umlauf gelassen, ihr Wert wurde bis zur Außerkurssetzung den „New-Pence"-Werten angepaßt. Das Pfund entspricht nun 100 neuen Pennies. T. K.

Elisabeth II.
50 Pence 1969
(= 1/2 Pound nach der Umstellung der Währung auf das Dezimalsystem).

Zum Gelingen der Ausstellung trugen durch Leihgaben bei:

Herr Reinhard Hüther, Essen
Herr H. H. Tillmann, Köln
Herr Paul Kroha, Bensberg
Kölner Münzkabinett

Geldgeschichtliche Sammlung
KREISSPARKASSE KÖLN